

variation5

MAGALI MOSNIER
flute

RAMÓN ORTEGA-QUERO
oboe

SEBASTIAN MANZ
clarinet

DAVID FERNÁNDEZ ALONSO
French horn

MARC TRÉNEL
bassoon

MALCOLM ARNOLD

Three Shanties for Wind Quintet Op.4

- 01 I. Allegro con brio 02:20
- 02 II. Allegretto semplice 02:02
- 03 III. Allegro vivace 02:39

JEAN FRANÇAIX Quintet No.1

- 04 I. Andante tranquillo – Allegro assai 04:19
- 05 II. Presto – Trio (Un poco più lento) 04:28
- 06 III. Tema con variazioni 07:31
- 07 IV. Tempo di Marcia francese 04:33

PAUL HINDEMITH
Kleine Kammermusik Op.24, Nr.2

- 08 I. Lustig 02:55
- 09 II. Walzer 01:51
- 10 III. Ruhig und einfach 04:27
- 11 IV. Schnelle Viertel 00:51
- 12 V. Sehr lebhaft 03:02

CARL NIELSEN Quintett Op.43

- 13 I. Allegro ben moderato 08:45
- 14 II. Menuett 04:47
- 15 III. Praeludium - Tema con variazioni 12:15



Unsere Stärke als Ensemble sehen wir in unseren Live-Auftritten: 5 junge Menschen mit geballter Energie und Experimentierfreudigkeit, kombiniert mit den vielen Ausdrucksmöglichkeiten unserer Instrumente und des Repertoires sind die Inspiration für unseren Namen: »variation⁵« drückt die Andersartigkeit von jedem von uns aus, die sich im Rahmen des Ensembles fünf Mal »potenziert«, zugleich spiegelt es die Vielseitigkeit der Werke und unserer Interpretationen wider: Angefangen bei klassischen Werken bis zur heutigen zeitgenössischen Moderne sind in jeder Stilepoche prägende Werke entstanden, die es wert sind, entdeckt und in jedem Konzert variiert interpretiert zu werden. Spontan lassen wir uns auf jeden Spaß ein und versuchen, unsere Begeisterung dem Publikum zu vermitteln.

Die vorliegenden Quintette für diese Produktion entstanden alle in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, nämlich in den frühen 20ern und den 40er Jahren. Generell können nicht nur die Historiker, sondern auch wir Musiker die Zeit zwischen 1900 und 1950 als eine der ereignisreichsten überhaupt ansehen. Die früheren Quintette auf diesem Album könnten trotz ihrer ähnlichen Entstehungsjahre nicht unterschiedlicher sein: Gerade in diesen Jahrzehnten haben sich parallel so viele musikalische Schienen und Schulen wie nie zuvor entwickelt. **Carl Nielsen** schaffte mit seinem »Kvintet« vielleicht »das« Standardwerk unserer Besetzung. Es ist so farbenreich und lässt jedes Instrument gleichermaßen zur Geltung kommen, sodass wir uns bei der Konzeption dieses Albums sofort einig waren: Dieses Werk sollte Teil der Produktion werden und bildet den Grundstein dieses Albums.

Darüber hinaus war uns ebenso klar, dass wir mit dieser Produktion etwas sehr Individuelles schaffen wollen. Wir haben uns bewusst für das 20. Jahrhundert ent-

schieden und die »Klassiker« von beispielsweise Anton Reicha oder Franz Danzi außen vor gelassen. Uns war es vielmehr ein Anliegen, vielseitige, experimentelle und unterschiedliche Werke zu präsentieren, die wir darüber hinaus auch noch in ihrem musikalischen Inhalt für extrem anspruchsvoll und herausfordernd halten.

Viele Komponisten waren beeindruckt und inspiriert von der Klangvielfalt und dem Zusammenwirken dieser wirklich sehr verschiedenen fünf Instrumente: Querflöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott. Unsere Auswahl fokussiert sich nun auf jene Quintett-Werke, die vor Inspiration und Ideenreichtum nur so sprießen. Nehmen wir z.B. das **Quintett** von **Jean Françaix**: Seine Musik gilt besonders bei uns Bläsern als berühmt-berüchtigt. Diese Leichtigkeit und Virtuosität, dargestellt in unterschiedlichsten Klängen und Charakteren, ist technisch fast schon eine Unverschämtheit. Umso größer ist die Herausforderung, dieses Werk mit einer Leichtigkeit zu präsentieren, die wie selbstverständlich wirkt. Das in uns naive und verspielte Kind ist hier die Hauptfigur. Daraus entsteht eine so wunderbare Musik, die trotz Schweißausbrüchen Freude macht! Gleichzeitig bezeugt dieses Werk Françaix' Übergang zwischen seinem kompositorisch wilden, jugendlichen Übermut und dem Bedürfnis, sich weiterzuentwickeln, neue Wege zu gehen und andere Farben und Charaktere zu entdecken. Seine Musik bleibt immer faszinierend schwer und doch so leicht bekömmlich. Genau diese Art liegt uns, denn wir fühlen uns beim Spielen dazu bestärkt, schelmischer und frecher zu sein als der Komponist es sich vielleicht vorzustellen vermochte. Während der Proben überraschen wir uns deshalb immer wieder selbst und mussten oft im großen Gelächter abbrechen. Jeder von uns versuchte die Kollegen reinzulegen. Ob das jedoch die Grundlage für eine effektive Probe darstellt, steht auf einem anderen Blatt.

Überraschend lustig, fast schon erfrischend ironisch, kommt die »**Kleine Kammermusik**« von **Paul Hindemith** daher. Für uns war allein dieser Eindruck Anlass genug, auch dieses innerhalb dieser Besetzung mittlerweile zu einem Standardwerk gewordene Meisterwerk in unsere Auswahl mit aufzunehmen. Laut eigenen Angaben des Komponisten versucht er hier, sich von der spätromantischen Ausdrucksmusik zu befreien: Es findet hier eine musikalische »Emanzipation« statt, in der wir uns entsprechend austoben können – sei es in Form der Artikulation, den Klangfarben oder auch in der Dynamik.

Als idealen Einstieg in die vielschichtige Welt der Bläserquintette erscheinen uns zuletzt die »**3 Shanties**« von **Malcolm Arnold**, ein weiterer Komponist aus einem europäischen Land. Sie orientieren sich an einfachen Liedern und brechen aber an vielen Stellen mit dem »Wohlklang«. Man könnte fast denken, Arnold experimentierte, wie weit er gehen könnte, ohne dabei die Grundstimmung zu verlassen. Diese Seemannslieder sind extrem unterhaltsam komponiert und machen – wir können und wollen es gar nicht anders sagen – sau viel Spaß!

Die Produktion spielte sich innerhalb von nur drei Tagen im wunderbaren Hans-Rosbaud-Studio in Baden-Baden ab. Trotz langjähriger beruflicher Erfahrungen war es eine enorme Herausforderung für uns, im Rahmen dieser kurzen Zeit auf den Punkt zu arbeiten und dem Charakter all dieser Werke nicht nur gerecht zu werden, sondern auch etwas ganz Individuelles zu kreieren. Vielleicht haben wir es auch der manchmal angespannten Atmosphäre, die oft unter enormen Zeitdruck entstehen kann, zu verdanken, dass diese Aufnahme uns als Ensemble noch stärker geformt hat. Nicht selten kam es während der Produktion zu »musikalischen Auseinandersetzungen«, die auf der einen Seite nötig waren und sind, um eine gemeinsame

musikalische Linie zu finden, und die uns auf der anderen Seite aber immer mehr unter Druck gesetzt haben. Doch am Ende des Tages bleibt nun mal der musikalische Inhalt immer das Wichtigste. Hierbei möchten wir uns ausdrücklich beim Tonmeister Tobias Hoff bedanken, der mit der nötigen Coolness, aber auch mit gleichzeitigem Fokus und konkreten Kommentaren und Hilfestellungen uns Musiker, aber vor allem auch die Produktion maßgeblich vorangetrieben hat. Ihm sei hier in besonderem Maße gedankt!

Einblicke, Erlebnisse und viel zu persönliche Kommentare zur Produktion

1. April 2017

- David Alonso, Sebastian Manz, Ramón Ortega-Quero und Marc Trénel treffen ein im Baden-Badener »Hotel Tannenhof«, direkt neben dem Hans-Rosbaud-Studio des SWR.
- 15:30 Uhr: Vereinbarter Probenbeginn im Studio.
- ca. 16:18 Uhr: Tatsächlicher Probenbeginn.
- 20:00 Uhr: Ramón, David und Marc verlassen das Studio in Richtung »Wirtshaus Molkenkur«. Sebastian übt noch 1,5 Stunden und kommt später nach.
- ca. 23:00 Uhr: Nach einem lustigen Beisammensein im »Wirtshaus Molkenkur« Rückkehr zum Hotel.

2. April 2017

- 09:08 Uhr: Magali Mosnier kommt am Karlsruher Hbf an und bringt den Fotografen Lyodoh Kaneko mit. Ramón, unser einziger Auto-Besitzer und Frühaufsteher par excellence, wird beauftragt, sie abzuholen.
- 09:45 Uhr: Ankunft von Magali, Lyodoh und Ramón im Frühstücksraum des Hotels. Eine vereinbarte Uhrzeit zum Einspielen (10:00 Uhr) wird traditionell nicht eingehalten.
- 10:00 Uhr: Tonmeister Tobias Hoff und Toningenieurin Ute Hesse beginnen sich im Studio einzurichten.
- 11:00 Uhr: Klangeinstellungen. Die Musiker nutzen die Zeit und proben noch einmal die *Three Shanties* von Malcom Arnold.
- ca. 11:40 Uhr: **Produktionsbeginn.**
- 14:00 Uhr: Angesetzte Mittagspause. SWR-Kantine hat geschlossen (Ach ja, Sonntag...). Bestellung von asiatischem Essen (Reis, Nudeln, Sushi) per Internet. Foto-Shooting im und um das Gebäude mit Lyodoh Kaneko. Es ist das kompakteste Foto-Shooting, das das Ensemble jemals erlebt hat.
- ca. 16:15 Uhr: Essen wird geliefert und in Rekordzeit (und doch zivilisiert...) verzehrt.
- 17:00 Uhr: Aufnahme: Paul Hindemith.
- 19:00 Uhr: Ende der Session. Belächelt von den Kollegen mit dem Hinweis darauf, dass es »sowieso nichts bringe, jetzt noch zu üben«, bleibt Sebastian trotzdem weiterhin im Studio und übt sich die Lippen wund...

3. April 2017

- 10:00 Uhr: Nach einem ausgiebigen und entspannten Frühstück weist Sebastian voller Sorgen auf das technisch anspruchsvolle Quintett von Jean Françaix hin und bittet um eine Probe.
- 11:00 Uhr: Aufnahme restlicher Sätze von Paul Hindemith, danach zweiter Satz aus dem Nielsen-Quintett.
- 14:15 Uhr: Mittagspause. Gang zur SWR-Kantine. Ausgelassene Stimmung, bis die Musiker erfahren, dass das Hans-Rosbaud-Studio in ein paar Jahren abgerissen werden soll.
- 15:30 Uhr: Aufnahme: 1. Satz Nielsen. Zeitplan wird eng, denn für Françaix braucht das Ensemble den kompletten 4. April. Nielsen *muss* heute fertig werden.
- ca. 17:45 Uhr: 3. Satz Carl Nielsen.
- 19:00 Uhr: **Schock:** Nicht fertig geworden. Einige Variationen fehlen. Gestresst und in Gedanken vertieft, aber auch erschöpft, packt das Ensemble seine Instrumente ein.
- 19:20 Uhr: Fagottist Marc fragt, ob es möglich wäre, ein bisschen länger zu machen und die restlichen Variationen heute noch aufzunehmen. Tonmeister Tobias ist noch damit beschäftigt, die Technik runterzufahren. Er weiß um die Sorgen und zögert keine Sekunde, dem zuzustimmen und seinen Arbeitstag freiwillig zu verlängern.
- 19:45 Uhr: Aufnahme verbliebener Variationen. Es handelt sich meistens um Solo- oder Duo-Variationen und dem letzten Andantino festivo. Die Stimmung entspannt sich.

- 21:00 Uhr: Carl Nielsen ist komplett »im Kasten«. Danke an Tobias Hoff, der das Ensemble so vor einer Katastrophe bewahrt hat.
- 21:15 Uhr: Sebastian übt weiter im Studio, während sich die Kollegen zu einem Abendessen im »Le Bistro« verabreden.
- ca. 22:30 Uhr: Sebastian kommt nach und bekommt noch knapp vor Küchenschluss einen vorbestellten Salat.

4. April 2017

- ca. 10:00 Uhr: Magali, Ramón und Marc: Probleme beim Auschecken. David und Sebastian bleiben noch für eine weitere Nacht im Hotel und sind daher entspannter.
- 11:00 Uhr: 3. Quintett - Satz von Jean Françaix. Es folgt der 2. Satz.
- 14:15 Uhr: Letztes Mal SWR-Kantine. Einige der Musiker werden melancholisch.
- 15:00 Uhr: 4. Satz Jean Françaix.
- 16:30 Uhr: Letzte Kräfte werden mobilisiert für den technisch anspruchsvollen 1. Satz
- 18:15 Uhr: **Geschafft!** Die Aufnahme ist vorbei. Das Ensemble ist überglücklich, dass es innerhalb der geplanten Zeit vollbracht wurde. Emotionale Verabschiedungen aller Art. Magali, Ramón und Marc verlassen Baden-Baden.
- 20:00 Uhr: David und Sebastian fahren in die Stadt und gehen in »Leo's Restaurant«, dort, wo zu deren Überraschung im Laufe des Abends das halbe Orchester der Berliner Philharmoniker nach einer im Festspielhaus abgehaltenen »Tosca«-Generalprobe eintrifft und kräftig mit den zwei völlig ausgelaugten Musikern feiert.





We see our strength as an ensemble in our live performances: our name was inspired by five young people bursting with energy and innovation, combined with the great expressive potential of our instruments and repertoire. The meaning of variation⁵ is twofold: it expresses how the uniqueness of each of our five players is quintupled through our joint music-making; it also reflects the diversity of the works and our interpretations of them. From classical repertoire through to the modern compositions of today, each stylistic era has yielded significant works that deserve to be discovered and performed in a variety of ways in every concert. We spontaneously indulge ourselves in every possible way and try to pass on our enthusiasm to the audience.

The quintets recorded for this release were all written in the first half of the 20th century, specifically in the early 1920s and the 1940s. Generally speaking, historians and musicians alike regard the years between 1900 and 1950 as one of the most eventful periods of modern history. The earlier quintets on this album could not be more different despite having been written in close succession. In fact, these decades saw the parallel development of an unprecedented number of musical initiatives and schools of thought. **Carl Nielsen's *Kvintet*** is perhaps the quintessential composition for any wind quintet. Its wealth of colour and the way it brings out each instrument in equal measure immediately convinced us, when we were drawing up our programme, that the work should be the cornerstone of this album.

We also realised that we wanted this release to be something unique. We deliberately opted for the 20th century, eschewing classic works by such composers as

Anton Reicha and Franz Danzi. Instead, our aim was to present a diverse, experimental and contrasting programme of works, the musical content of which we also find extremely ambitious and challenging.

Many composers have been impressed and inspired by the diverse sounds and interaction of these five thoroughly different instruments: flute, oboe, clarinet, French horn and bassoon. It follows that our selection is centred on quintets abounding in inspiration and ideas. Take, for example, the **Quintet** by **Jean Françaix**: his celebrated, indeed notorious, music is staple repertoire for us wind players. Its sprightliness and virtuosity, presented in a great variety of sounds and moods, make the work outrageously difficult to play. An even greater challenge is to make the sprightly vitality of the work sound natural. It is here that the naive and playful child within us takes centre stage. The result is a wonderful brand of music that gives great pleasure, despite all the painstaking effort that goes into it. At the same time, this work demonstrates Françaix' transition from the wild, youthful exuberance of his early compositions to his need to develop further, adopt new approaches, discover different colours and portray various moods. His music is always intriguingly difficult to play, yet so easy to listen to. This is just the right music for us because it emboldens us to be more mischievous and brazen than the composer might have envisioned. During rehearsals we therefore never ceased to surprise ourselves and have often had to pause to recover from fits of laughter. Each of us has at times tried to crack up the others. Whether or not this is the right foundation for a productive rehearsal is another matter altogether.

Paul Hindemith's *Kleine Kammermusik* (little chamber music) is surprisingly humorous and almost refreshingly ironic. This impression alone prompted us to in-

clude the masterpiece, which has now become a staple work for wind quintet, in our selection. The composer himself made clear his intention to free himself from the expressive style of late Romanticism: what happens here is a kind of musical "emancipation", during which we are invited to let ourselves go, be it in the form of articulation, tone colours or dynamics.

An ideal starting-point for a journey into the complex world of wind quintets can be found in the ***Three Shanties*** by **Malcolm Arnold**, another composer from a European country. Though based on simple songs, they frequently break the rules of euphony. It almost sounds as if Arnold was experimenting how far he could go without abandoning the music's underlying sentiment. These shanties are extremely entertaining in their conception and are quite simply tremendous fun.

The recording was made at the wonderful Hans Rosbaud Studio in Baden-Baden in the space of just three days. Despite our many years of professional experience it was an enormous challenge for us to efficiently complete all our work within this short period of time and do justice to the character of all these works while also creating something thoroughly distinctive. The occasionally tense atmosphere created by this enormous time pressure may in fact have strengthened our resolve as an ensemble during the making of this recording. On quite a few occasions we had "musical disagreements" that, although necessary for reaching a common consensus, kept putting us under more and more pressure. All that really matters at the end of the day, though, is the musical content. Special thanks go to tonmeister Tobias Hoff, whose cool head, clear focus, constructive comments and support were crucial to our performance and the progress of the recording as a whole.

Insights, experiences and highly personal comments on the release

April 1, 2017:

- David Alonso, Sebastian Manz, Ramón Ortega Quero and Marc Trénel arrive at Hotel Tannenhof, Baden-Baden, which is located right next to the Hans Rosbaud Studio of South-West German Radio (SWR).
- 3:30 p.m.: Agreed starting time for rehearsal in studio.
- approx. 4:18 p.m.: Actual rehearsal begins.
- 8:00 p.m.: Ramón, David and Marc leave the studio and head towards the Molkenkur inn. Sebastian practises for another hour and a half and later joins the others.
- approx. 11:00 p.m.: After chilling out in the inn for some time, they all return to the hotel.

April 2, 2017

- 9:08 a.m.: Magali Mosnier arrives at Karlsruhe main station with photographer Lyodoh Kaneko. Ramón, the only one of the ensemble to have a car and an early bird par excellence, has the task of picking them up.
- 9:45 a.m.: Magali, Lyodoh and Ramón arrive in the hotel's breakfast room. As usual, the musicians fail to start their rehearsal at the agreed time of 10 a.m.
- 10:00 a.m.: Tonmeister Tobias Hoff and sound engineer Ute Hesse start to set up the studio.

- 11:00 a.m.: Sound check. The ensemble uses the time to run through Malcolm Arnold's *Three Shanties* once again.
- approx. 11:40 a.m.: **Start of recording.**
- 2:00 p.m.: Scheduled lunch break. SWR canteen closed (oh, it's Sunday...). Asian takeaway (rice, noodles, sushi) ordered online. Photo shoot in and around the building with Lyodoh Kaneko. It was the most intense photo shoot the ensemble has ever experienced...
- approx. 4:15 p.m.: The food is delivered and eaten in record time (in a civilised manner, though...).
- 5:00 p.m.: Recording of Paul Hindemith's work.
- 7:00 p.m.: End of session. To the amusement of his colleagues, who say there is no point in practising further, Sebastian continues to practise in the studio until his lips are sore...

April 3, 2017

- 10:00 a.m.: After a hearty and relaxed breakfast, a worried Sebastian reminds everyone of Jean Françaix's technically demanding quintet and asks for a rehearsal.
- 11:00 a.m.: The rest of the Hindemith is recorded, followed by the second movement of the Nielsen Quintet.
- 2:15 p.m.: Lunch break. This time in the SWR canteen. Spirits are high until the musicians learn that the Hans Rosbaud Studio is to be demolished in a few years' time.

- 3:30 p.m.: The first movement of the Nielsen is recorded. It's a tight schedule because they need to devote the whole of April 4 to the Françaix. Nielsen must be finished today.
- approx. 5:45 p.m.: third movement of the Nielsen.
- 7:00 p.m.: **Trouble:** Nielsen still not ready. Some variations are yet to be recorded. Stressed, engrossed in thought and exhausted, the ensemble packs away their instruments.
- 7:20 p.m.: Marc asks whether it would be possible to do a little bit more and record the rest of the variations this evening. Tonmeister Tobias is still in the process of shutting down the systems. He appreciates Marc's concerns and immediately volunteers to extend his working day.
- 7:45 p.m.: The remaining variations are recorded. Most of these are solo or duo variations. The atmosphere is more relaxed.
- 9:00 p.m.: Carl Nielsen is well and truly done and dusted thanks to Tobias Hoff, who has saved the ensemble from disaster.
- 9:15 p.m.: Sebastian stays to practise in the studio while the others go to dinner in Le Bistro.
- approx. 10:30 p.m.: Sebastian comes and joins the others and is served a pre-ordered salad just before the kitchen closes.

April 4, 2017

- approx. 10:00 a.m.: Magali, Ramón and Marc have problems checking out of the hotel. David and Sebastian have another night in the hotel and are therefore more relaxed.
- 11:00 a.m.: Third movement of Jean Françaix's quintet, followed by the second movement.
- 2:15 p.m.: Final lunch in the SWR canteen. Some of the members are feeling a bit sad.
- 3:00 p.m.: Fourth movement of the Jean Françaix quintet.
- 4:30 p.m.: The musicians make one last push to finish the technically demanding first movement.
- 6:15 p.m.: **Job done!** The recording is complete. The ensemble is overjoyed to have done the business within the scheduled time frame. All kinds of emotional farewells. Magali, Ramón and Marc leave Baden-Baden.
- 8:00 p.m.: David and Sebastian go to Leo's Restaurant in town, where, to their surprise, they are eventually joined by half of the Berlin Philharmonic, who have been rehearsing *Tosca* in the Festspielhaus and heartily celebrate with the two totally exhausted musicians.

Recording: **Hans-Rosbaud-Studio**, Hans-Bredow-Straße,
76530 Baden-Baden, 02.–04.04.2017

Executive Producers: **Dr. Doris Blaich** (SWR),
Michael Ziethen (Berlin Classics / Edel:Kultur)

Sound Engineer: **Tobias Hoff**, **Ute Hesse**

Photos: **Lyodoh Kaneko** • Design: **Gerd Schröder** für www.groothuis.de

Translations: **Janet & Michael Berridge**

© & © 2017 Edel Germany GmbH

variation⁵ bedankt sich bei:

Doris Blaich, Michael Ziethen, Tobias Hoff, Siglinde Schwarz,
Lyodoh Kaneko, Jonas Grunau, Gregor Hüttner, den gesamten
Teams von Berlin Classics und SWR, dem Wirtshaus »Molken-
kur«, »Le Bistro« und »Leo's« in Baden-Baden.

variation⁵ thanks:

*Doris Blaich, Michael Ziethen, Tobias Hoff, Siglinde Schwarz,
Lyodoh Kaneko, Jonas Grunau, Gregor Hüttner, the whole team of
Berlin Classics and SWR, the "Molkenkur inn", "Le Bistro" and
"Leo's" in Baden-Baden.*

